

## KOMMUNALE REALSCHULE

# Schülerzahl sinkt unter 500er-Marke

Zum ersten Mal seit Jahrzehnten geht die kommunale Realschule mit weniger als 500 Schülern in ein neues Unterrichtsjahr. Der Prozess sinkender Schülerzahlen ist politisch verordnet. Im Gegenzug wächst die staatliche Chiemsee-Realschule weiter (wir berichteten). Deren Neubau haben die neue Leitung der kommunalen Schule, ihr Kollegium und die Schülerschar täglich vor Augen.

VON DIRK BREITFUß

**Prien** – Der Landkreis lässt es sich nach bisherigen Schätzungen 14 Millionen Euro kosten, die beiden Realschulen räumlich zu vereinen. Bis 2016 wird es mindestens dauern, den begonnenen Neubau für die staatliche Schule zu vollenden und die kommunale nebenan grundlegend zu sanieren, während deren Schüler dann übergangsweise in den Neubau ausgelagert werden. Und auch organisatorisch strebt der Landkreis eine Fusion an (wir berichteten).

Nach dem Abschied von Direktor Karl Lau und seinem Ersten Konrektor Peter Willer steht nun die bisherige zweite Stellvertreterin an der Spitze. Andrea Dorsch wurde zur „Ersten Konrektorin“ ernannt und mit der Leitung

der kommunalen Schule betraut. Ihr zur Seite steht als Stellvertreter Bernd Loos.

Während die Schulleitung von drei auf zwei Lehrkräfte verkleinert wurde, schrumpft auch die Schülerzahl weiter, seit die Zahl der Eingangsklassen auf drei begrenzt wurde. Parallel bildet die staatliche Schule jährlich zwei fünfte Klassen mit Kindern aus anderen Gemeinden.

Das hat an der kommunalen Schule den positiven Effekt für die Kinder, dass ihre Klassen nicht sehr groß sind. 70 Fünftklässler werden heuer auf drei Klassen verteilt, wobei sehr viele Wünsche von Eltern und Kindern berücksichtigt worden sind, Freundschaften aus der Grundschule nicht durch Trennung in verschiedene Klassen zu trüben.

Die fünften Klassen, die seltener als andere ihr Klassenzimmer für Fachunterricht verlassen müssen, werden im neueren Trakt aus dem Jahr 2003 untergebracht. Er ist mit dem Altbau bis auf Weiteres nur noch über den Gehweg an der Höhenbergstraße verbunden, denn der Pausenhof gehört zur Baustelle. Für Pausen im Freien wird der Platz neben dem Heimatmuseum genutzt.

Insgesamt hat die Schule noch 490 Schüler, 50 weniger als ein Jahr zuvor. Heuer werden sich 92 Absolventen aus vier zehnten Klassen auf die mittlere Reife vorbereiten, sodass die Klassenzahl 2015 voraussichtlich nochmal um eine auf 18 sinken



**Ein Riesenloch mitten in Prien:** Die Größe der Baugrube lässt ahnen, dass an der Schulstraße etwas Großes entsteht: Über zehn Millionen Euro gibt der Landkreis Rosenheim für den Neubau der staatlichen Realschule aus, die räumlich mit ihrer kommunalen Schwesterschule vereint wird. Letztere muss sich mit der Baustelle nebenan arrangieren und vor allem auf ihre Aula verzichten, die für den Bau eines größeren, gemeinsamen Saals beider Schulen abgerissen wurde.

FOTO DB

wird. Die Klassen sind heuer mit durchschnittlich 26 Schülern überschaubar groß, nur zwei Klassen haben – bedingt durch die unterschiedliche Belegung in den Wahlpflichtfächergruppen – über 30 Schüler.

Das Kollegium besteht aus 36 Lehrern (Vorjahr 38), darunter vier Rückkehrerinnen aus der Elternzeit. Zwei Pädagoginnen kommen neu hinzu, im Gegenzug gehen

ANZEIGE

**Prêt-à-Porter**  
FIRST AND SECOND USE  
**WIESNDRNDL**  
SALINSTR. 8 · 83022 ROSENHEIM · TEL. 08031/4094069

zwei im Oktober in Rente.

„Die Aula fehlt uns definitiv“, räumt Dorsch ein. Die erdgeschossige Halle musste abgerissen werden, um Platz für einen neuen, größeren Saal zu schaffen, den dann beide Realschulen gemein-

sam nutzen sollen. Für Veranstaltungen steht der kommunalen Schule bis dahin nur der Musiksaal zur Verfügung, der etwa nur halb so viele Personen fassen kann, nämlich etwa 100. Im täglichen Betrieb fehlt die Aula als Pausenhalle. Wenn es regnet oder im Winter draußen zu kalt ist, müssen sich die Schüler in ihren Pausen mit den Innenräumen bescheiden.

Zwar sind die Bauarbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft nicht immer geräuschlos, aber die Absprache mit der Bauleitung funktioniert gut, berichtet Dorsch. Wenn zum Beispiel wegen Exen oder Schulaufgaben Ruhe zur Konzentration nötig ist, werde darauf in der Regel Rücksicht genommen.

Die neue Leiterin will heuer das soziale Profil der Schule schärfen, kündigte sie im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung an. Die Lernunterstützung „Schüler helfen

Schülern“, das Streitschlichter-Programm, Tutorenbetreuung für die Jüngsten und die Fortbildung weiterer Lehrkräfte für Suchtprävention im Unterricht nennt sie als Beispiele für die vielfältigen Aktivitäten.

Auch kulturell will die Schule, die unter anderem zwei Chöre, eine Big Band und eine Percussion-Formation vorweisen kann, noch aktiver werden. Geplant ist zum Beispiel ein großes Friedenskonzert 2015, wenn sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 70. Mal jährt. Wenn es sich organisieren lässt, sollen auch Gruppen aus den Priener Partnerstädten Graulhet (Frankreich) und Valdagno (Italien) mitwirken. Auch das Schultheater soll weiter gepflegt werden, angestrebt wird, zwei Stücke im Laufe des Schuljahres auf die Bühne zu bringen.

Ihrem Ruf als „Umweltschule in Europa“ – im

gleichnamigen Programm einer europäischen Umweltbildungsorganisation hat Prien seit Jahren aufgrund seiner Aktivitäten wiederholt Preise eingeharbt – will die Schule mehr denn je gerecht werden und Dorsch zufolge zum Beispiel noch öfter kompetente Referenten aus der Region einladen, um das Konsumverhalten der Schüler zu beeinflussen und nachhaltig das Umweltbewusstsein zu schärfen.

Vorfreude herrscht auf einen „Nordic Walking“-Tag am 7. Oktober mit Peter Schlickerrieder mit Motivationsvortrag und sportlicher Exkursion ins Eichtal, den die Schule im vergangenen Jahr bei einem Wettbewerb gewonnen hatte.

Gespannt sind Schulleitung und Kollegium auf die Premiere des „bilingualen Fachunterrichts“. Ein Teil der Stunden in Geschichte soll heuer erstmals auf Englisch gehalten werden.